

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Christliche Morgen- und Abend-Gebett ...

Habermann, Johann

Franckfurt, 1660

Morgensegen am Dienstag

[urn:nbn:de:bsz:31-134276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134276)

In dieser Nacht für aller Gewalt vnd An-
fechtung des bösen Feindes / sey vnser
Wächter vnd Hüter; vmbgib vns mit dei-
nem Schutz / auff daß der Teuffel vns nit
könne beschädigen / dann bey dir allein ste-
het vnser Heyl; zu dir allein hebe ich meine
Augen auff / daher mir Hülffe kommet/
meine Hülffe kompt vom HERN/der Him-
mel vnd Erden gemacht hat. **Sihe** wie die
Augen der Knechte auff die Hände ihrer
Herren sehen / wie die Augen der Mägde
auff die Hände ihrer Frauen / also sehen
vnser Augen auff den Herrn vnsern Gott/
bist er vns gnädig werde. **Seh** vns gnädig
Herz sey vns gnädig; daß wir sind arm vñ
elend. Erhebe über mich das Licht deines
Antlitz / vnd erleuchte meine Augen / daß
ich nicht im Tode entschlaffe / der du lebest
vnd regierest in Ewigkeit / Amen.

Morgensegen am Dienstag.

Gelobet sey Gott der Schöpffer Him-
mels vnd der Erden / gelobet sey der
HERN/der allein Wunder thut / vnd gelo-
bet sey sein herrlicher Name ewiglich. Der
den Tag vnd die Nacht durch seine Gött-
liche Weißheit geschaffen vnd unterschies-
den hat/darzu verordnet / daß / so lang die
Erde stehet / sie nicht sollen auff hören / auff
daß der Mensch des Nachts möge seine
Ruhe haben/vnd am Tage wider an seine
Arbeit gehen. **HERN** wie sind deine Werck
so groß vnd viel/du hast sie alle weißlich ges-

ordnet/ vnd die Erde ist voll deiner Güte.
Für solche deine Wohlthaten / sollen wir
dir danken/ehe die Sonne auffgehet / vnd
für dich treten / wann das Licht herfür
bricht Darumb preiseich dich jetzt vnder
auch / daß du mich in dieser Nacht hast si-
cher schlaffen vnd ruhen lassen / vnd wiede-
rumb frölich vnd gesund erwachen/ darzu
für aller deß Feindes Gewalt vnd Bosheit
väterlich beschützet. Ich bitte dich du wol-
lest meine Seele in deine Hand einschliessen/
meinen Leib nach deinem Wohlgefallen ge-
sund erhalten / vnd mich für allem Ubel
vnd Schaden behüten. Sey du mein ge-
waltiger Schutz / meine grosse Stärke/
mein Schirm/ wider die Hitze/mein Hütte
wider den heissen Mittag/mein Hut wider
das krauchen/meine Hüffe wider deß Fall/
auff daß mich kein Ubel treffe. O gütiger
Gott/ weil die Stunde auch da ist / auff
zustehen vom Schlaf der Sünden / vnd
aller Ungerechtigkeit/ sintemal vnser Heyl
jetzt gar nahe ist / dann die Nacht ist ver-
gangen / aber der Tag ist herbey kommen/
so hüß daß wir ablegen die Werke der
Finsternuß / vnd anlegen die Waffen deß
Lichts / auff daß wir erbarlich wandeln/
als am Tage/ nit in Drosseln vnd Sauffen/
nicht in Heilheit vnd Bnzucht / nicht in
Hader vnd Neid / sondern daß wir anzie-
hen Jesum Christum in weisem Stauben
vnd

vnd Christlichem Wandel. Derhalben
wecke mich alle Morgen / wecke mir das
Ohr / daß ich mit glaubtigem Herzen dein
H. Wort höre / dasselbige in meinem Ges
dächtnuß behalte. Auch daß ich meine Oh
ren neige zu dem Schreyen vnd Ziehen der
Armen / dieselben in ihrer Noth nicht vers
lasse Vnd wann ich wider in meiner Angst
zu dir ruffe / so erhöre du auch die Stimme
meines Flehens / vnd verahyte nicht das
Geniffen in meiner letzten Noth. Laß mein
Gebet früh für dich kommen. Neige deine
Ohren zum einem schreyen. Erfülle vns früh
mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen vñ
frölich seyn in dir vnser Lebentlang / Amen.

Abendsegen am Dienstag.

Herrgänger Gott / heiliger Vatter /
des Tages schreie ich zu dir mit meiner
Stimme / wann mir angst ist / ruffe ich zu
dir / vnd des Abends gedencke ich an deine
Güte vnd Trewe / die du mir erzeiget hast.
Vnd sonderlich preise ich dich Jesund / daß
du mich auß Leuter Gnade vnd Barmher
zigkeit / ohn all mein verdienst vnd würdige
keit / heut diesen verfliehenen Tag für vnzwe
tlichem Schaden vñ Gefahr / die mich hätte
ten können treffen / so ganz vätterlich be
hütet hast / daß mich der Sathan nicht mit
einem bösen / schon Todt vmbgebracht
hat : Daß ich von Vngewitter / Hagel
vnd Blitz / nit bin verschret worden : Daß
mich grosse Sturmwinde nicht beschädiget.